

Riesaeer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagsort: Tagesblatt Riesa.
Veranst. Nr. 20.

Postfachkonto: Leipzig 21266.
Strolache Riesa Nr. 52.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 70.

Montag, 25. März 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Riesaeer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierjährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 zum dreizehnten Grundbesitz-Jahre (7 Silben) 25 Pf., Ordpreis 20 Pf.; geläufiger und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erstreckt sich, wenn der Betrag verfällt, durch Abgabe der Auftragsurkunde an den Anwerber gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verehrungswürdige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Häsel, Riesa; für Anzeigenverwaltung: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Alle zu Gabelnsweden oder zum öffentlichen Verkaufe zusammengebrachten Pferdebestände unterliegen auf Grund von § 16 Abs. 3 des Viehschlaggesetzes vom 26. Juni 1909 — Reichsgesetzl. S. 519 — insofern der Beaufichtigung durch den Bezirksveterinär, als der Verkauf oder die Abgabe der Pferde unterliegt, solange nicht durch die veterinärärztliche Untersuchung das Nichtvorhandensein von Seuchen festgestellt ist.

Werden solche Pferde eingestellt, so haben sowohl der Unternehmer als auch die Besitzer von Gahofen- und Privatpferden, wo die Einstellung erfolgt, spätestens innerhalb 24 Stunden nach Einstellung der Pferde dem Bezirksveterinär unter Angabe der Stückzahl der Pferde Anzeige zu erstatten.

Die Untersuchung hat der Bezirksveterinär, der hierüber Buch zu führen hat, dem Besitzer der Pferde zu bezeichnen, was bei Händlern mit Pferden in dem von ihnen zu führenden Kontrollbuch (§§ 20 bis 24 der Ausführungsverordnungen des Bundesrats vom 7. Dezember 1911 zum Viehschlaggesetz — Reichsgesetzl. 1912 S. 3 —, § 23 der Sachlichen Ausführungsverordnung vom 7. April 1912 — Gesetz- und Verordnungsbl. S. 56 —) zu geschehen hat.

Die Kosten der Untersuchung, die dem Besitzer der Pferde zur Last fallen, werden durch Wertmarken für die Staatskasse nach Riffer 1 unter a und b der Gebührensätze der Verordnung vom 7. Juni 1914 (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 160) berechnet erhoben, das ausgewachsene Pferde den Kindern, Fohlen bis zu 1 Jahre den Kälbern gleich zu rechnen sind.

Zumüberhandlungen sind mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 6 Wochen zu bestrafen.

Diese Verordnung tritt am 1. April 1918 in Kraft.

Dresden, am 20. März 1918. Ministerium des Innern. 221 a IV 124

Am Freitag, den 20. März 1918 (Karfreitag), Sonntag, den 31. März 1918 (1. Osterfesttag), Montag, den 1. April 1918 (2. Osterfesttag) bleibt die im Grundstück Herrmannstraße 22 befindliche Abteilung zur Ausgabe von Bezugscheinen für Web-, Wirt-, Strick- und Schuhwaren geschlossen. Großenhain, am 23. März 1918. 138 b K. Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Der Verkauf von gefalztem rumänischen Harfen, gut gewässert zum sofortigen Gebrauch, wird morgen, Dienstag, den 26. März 1918, in der Fischhandlung von Clemens Bürger, Kaiser-Wilhelm-Platz 1, fortgesetzt. Preis 1,90 M. für das Pfund. Der Rat der Stadt Riesa, den 25. März 1918. Ohm.

Ausgabe der Bezugsberechtigungen zum Zwirnbizung für die gewerblichen Verarbeiter. Die Bezugsberechtigungen für die gewerblichen Verarbeiter von Zwirn, welche sich beim Kommunalverband Großenhain auf Grund der feinerzeit erlassenen Bekanntmachung vom 25. Januar 1918 gemeldet haben, sind eingegangen und werden morgen, Dienstag, den 26. März 1918, vormittags 8—1 Uhr, im Rathaus, Rathshauptkanzlei, Zimmer Nr. 2, an die Empfangsberechtigten ausgegeben. Die Bezugsberechtigungen haben die gewerblichen Verarbeiter an einen Kleinbändler abzugeben. Die Kleinbändler wiederum haben die Bezugsberechtigungen beim Ortsausschuss des Kleinhandels, das ist für Riesa die Firma Gebrüder Meidel, einzureichen. Der Rat der Stadt Riesa, den 25. März 1918. Ohm.

Deutsche Generalstabsberichte.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 24. März 1918.

Beständiger Kriegsanhang.

Die Schlacht bei Wocms-Cambrai—St. Quentin—La Fère ist gewonnen. Die englische 3. und 5. Armee und Teile der herangeführten französischen-amerikanischen Reserve wurden geschlagen und auf Vapaume-Vonchavesnes, hinter die Somme zwischen Peronne und Ham sowie auf Chauny unter den schwersten Verlusten zurückgeworfen.

Die Armee des Generals v. Below (Otto) hat die Höhe von Wocms erklommen und südlich davon den Angriff über Wancourt und Senin nach Westen vorgetragen. Nordöstlich von Vapaume steht sie im Kampfe um die dritte feindliche Stellung. Starke englische Gegenangriffe wurden zurückgeschlagen.

Die Armee des Generals v. d. Marwitz blieb dem geschlagenen Feinde auf den Flanken und stieß in scharfer Verfolgung noch in der Nacht vom 22. zum 23. bis zur dritten feindlichen Stellung in Linie Wancourt—Gurlu—Tembleur—La Fère-Vernes vor. Gekern früh ergriff sie den Feind erneut an und schlug ihn trotz verzweifelter Gegenwehr und dauernder feindlicher Gegenangriffe. Die Vereinigung mit dem linken Angriffsflügel der Armee des Generals v. Below wurde erzielt. Zwischen Wancourt und Peronne haben die Truppen der Generale v. Kethen und v. Gontard den Übergang über den Tortille-Abchnitt erzwungen und sich auf dem Kampfplatze der Somme-Schlacht im Gefechte um Vonchavesnes, Peronne fest. Andere Divisionen drängen südlich davon bis an die Somme vor.

Schon am Abend des 22. März erklärte die scharf nachdrängende Armee des Generals v. Sauter die dritte feindliche Stellung, durchbrach sie und zwang den Gegner zum Rückzug. In rasstem Fortschreiten haben die Korps der Generale v. Luttwitz und v. Lefinger die Somme erreicht. Dem Feind nach erbittertem Kampfe in die Hand unserer feiglichen Truppen. Englische Reserve, die sich in verzweifelter Angriffsabwehr ihnen entgegenwarfen, verbluteten. Die Korps der Generale v. Webern und v. Conta und die Truppen des Generals v. Wahl haben nach heftigem Kampfe den Crozat-Kanal überschritten. Sie waren eiligst von Südwärts zum Gegenangriff herangeführt, englische, englische und amerikanische Regimente auf Chauny und in südwestlicher Richtung zurück.

Truppen aller deutschen Stämme haben zur Erringung dieses gewaltigen Erfolges ihr Bestes hergegeben. Der Angriffswille der Infanterie war durch nichts zu überbieten. Sie hat gezeigt, was deutsche Tapferkeit vermag. Leicht, schwere und schwere Artillerie und Minenwerfer, raschlos vorwärts strebend über das Trichterfeld, trug wesentlich dazu bei, den Angriff unserer nach vorn drängenden Infanterie im Fluss zu erhalten. Flammenwerfer taten das Ihre. Die Pioniere zeigten sich im Kampfe und bei ihrer Arbeit in aller Höhe. Flieger und Ballone brachten der Führung wertvolle Meldungen. Unsere festgesetzten Jagd- und Schlachtmaschinen behaupteten in harten Kämpfen die Herrschaft in der Luft und griffen zurücklaufende feindliche Kolonnen an. Kraftwagen, Truppen, Kolonnen und Trains arbeiteten tatkraftig. Die Verkehrspunkte im Rücken des Gegners waren das Ziel unserer Nacht für Nacht tätigen Bombenschwadern.

Die Beute ist auf über 30000 Gefangene und 600 Geschütze gestiegen.

In vielen Stellen der übrigen Westfront dauerten Artilleriekämpfe und Erkundungsgesuche an.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 25. März 1918.

Beständiger Kriegsanhang.

Kronprinz Rupprecht von Bayern hat mit den Armeen der Generale v. Below (Otto) und v. d. Marwitz in dem gewaltigen Ringen bei Vapaume den Feind aufs neue geschlagen. Während die Korps der Generale v. d. Borne,



v. Lindemann und Kuchne die starken Stellungen des Generals nordöstlich von Vapaume in erbitterten Kämpfen durchbrachen, waren von Osten und Südosten her die Truppen der Generale Brunner und Staab den Feind über Stres und Sails zurück. Der scharf durch französische Kräfte verstärkte feindliche Widerstand wurde in heftigen Kämpfen gebrochen. Neu herangeführte Divisionen und zahlreiche Panzerwagen warfen sich längs den von Vapaume auf Cambrai und Peronne führenden Straßen unserer vorwärtsschiebenden Truppen entgegen; sie konnten die Entscheidung nicht zu Gunsten des Feindes herbeiführen. Am Abend trafen sie geschlagen in westlicher Richtung zurück. Im nächsten Kampfe bei Vapaume in die Hände der Sieger.

Heftige Kämpfe entspannten sich um Comblès und die westlich vorgelagerten Höhen. Der Feind wurde geworfen. Englische Kavallerieangriffe brachen zusammen. Wir stehen nördlich der Somme mitten in dem Schlachtfelde der Sommeschlacht.

Der Deutsche Kronprinz hat mit der Armee des Generals v. Sauter den Übergang über die Somme unterhalb von Ham erzwungen. Seine feiglichen Truppen haben in erbitterten Kämpfen die Höhen westlich der Somme erklommen. Heftige Gegenangriffe englischer Infanterie und Kavallerie brachen blutig zusammen. Die Stadt Reule wurde am Abend erzwungen.

Zwischen Somme und Oise haben die über den Crozat-Kanal vorgebrachten Truppen noch spät am Abend des 23. März die stark ausgebauten und jäh verteidigten Stellungen auf dem Westufer des Kanals erklommen. In heftigen Kämpfen wurden Engländer, Franzosen und Amerikaner durch das unwegsame Waldgelände über

La Neuville und Aisneville-Rumont zurückgeworfen. Gekern ging der Angriff weiter. Französische zum Gegenstoß angelernte Infanterie- und Kavallerie-Divisionen wurden blutig zurückgeschlagen. In rastloser Verfolgung stießen die Generale v. Gontard und v. Wahl dem weidenden Feinde nach. Guisard und Chauny wurden am Abend erobert.

Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris.

Die blutigen feindlichen Verluste sind ungemein schwer. Die aktivierte Beute, die seit dem 21. in unsere Hand fiel, ist noch nicht zu übersehen. Gefangenschaft sind mehr als 45000 Gefangene, weit über 600 Geschütze, tausende von Maschinengewehren und ungeheure Bestände an Munition und Geräten, große Vorräte an Verpflegungs- und Bekleidungsstoffen.

An der flandrischen Front, östlich von Neims, vor Verdun und in Lothringen dauerten Artilleriekämpfe an. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalstabsbericht: E. d. u. d. r. f. l.

Ein herrlicher Anfang.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Zwei britische Armeen sind von drei deutschen in dreitägigen erbitterten Kämpfen geschlagen worden, die sich vielfach bis tief in die Nacht hinein fortzogen. Aus der Ständeburglinie brachen die deutschen Generalstabskräfte nach einer Geschützvorbereitung von wenigen Stunden in so unübersehbarer Anstalt hervor, daß die erste und zweite englische Stellung überall, trotz ihres mächtigen Ausbaues, den Angriffswegen nirgends Widerstand leisten konnten; auch die rückwärtige dritte Linie ist auf weite Strecken, z. B. zwischen Peronne und Ham überannt, alle starken Gegenangriffe des Feindes sind ausnahmslos abgeblieben worden. Die bewegliche Verteidigung der Deutschen aus den Schlachten von Arras und Ypern, die damals den feindlichen Sieg verhinđerte, wollte den Engländern nicht glücken. An anderen Punkten stießen unsere Truppen in erfolgversprechendem Kampfe um diese dritte Linie, die in dem Falle bereits unhaltbar wird, wenn unsere anstreichenden Korps an irgend einem Frontstücke durch das Gewirre des Stellungstrieves hindurchbrechen ins Freie und damit gerade das erreichen, was dem Gegner allmählich gegolgt ist. Für die jetzigen Leser, denen die englischen Berichte zugänglich sind, bemerke ich, daß sie trotz ihrer verschleienden Sprache den Triumph unserer Waffen bekräftigen. Man muß nur die Ortsnamen, die sie nennen, auf der Karte aufsuchen, sie bezeichnen anstandslos bereits die dritte englische Linie; und wenn der Bericht meldet, daß die Engländer ihre Stellung behauptet hätten, so handelt es sich immer wieder um eben diese dritte Stellung und erstreckt sich zeitlich nur bis zum Morgen des 23. März. Da, wo wir am tiefsten in das feindliche Kampfgebiet eingebrochen sind, an der Somme von Peronne bis Ham, haben unsere Truppen in heftigem Kampfe 28 Kilometer Raum gewonnen. — ein außergewöhnlich ansehnlicher Erfolg, wenn man die Hindernisse erwägt, die sich ihrem Fortschreiten entgegenstellten. Der Gegner ist überrascht worden, das versteht sich; das Geheimnis der deutschen Führung vermochte auch sein ungewöhnlich ausgedehnter Kundschaftdienst, vermochte seine vielfachen Erkundungsmittel, alle seine Fliegergeschwader nicht zu entschlüsseln. Der Aufmarsch unserer Heere verschleierte die Richtung, in der der entscheidende Stoß stattfinden sollte; die letzte Verjüngung wurde in nördlichen Märschen bewirkt; der Donner in Flandern, der bis zur englischen Grafschaft Kent herüberzollt, der scharfe Artillerieangriff vor Verdun, die starken deutschen Vorstöße hier und in der Champagne haben den Gegner getäuscht, seine Aufmerksamkeit in andere Richtung gelenkt. Vielleicht war er auch allzusehr mit eigenen Angriffsplänen beschäftigt. Dazu kam dann aber die furchtbare Wirkung unserer Geschütze an der Durchbruchfront, die ungewöhnliche Frontbreite der Schlacht, die die feindlichen Gegenmaßnahmen erschwerte, die Ueberlegenheit unserer Kampfgeschwader in